

Doris Strahm: Begrüssung Marga Bührig-Preisverleihung, 30.10. 2015

Liebe Frauen und Männer

Liebe Kolleginnen

Liebe Luise Metzler

Nach dieser schönen musikalischen Einstimmung von Susanne Böke-Kern begrüsse ich Sie herzlich zur diesjährigen Verleihung des "Marga Bührig-Förderpreises". Ein besonders herzliches Willkommen gilt der Preisträgerin Frau Dr. Luise Metzler und den Menschen, die sie nach Basel begleitet haben: ihre jüngste Tochter Nadine Metzler, Frau Prof. Dr. Marie-Theres Wacker und ihr Mann Dr. Bernd Wacker sowie Prof. Dr. Rainer Kessler, der die Dissertation betreut hat, die wir heute auszeichnen.

Bereits zum 13. Mal wird der Marga Bührig-Förderpreis für herausragende feministisch-befreiungstheologische Arbeiten vergeben. Die Stifterin des Preises, die evangelische Theologin Dr. Marga Bührig, eine der Pionierinnen der Feministischen Theologie in der Schweiz, hat sich in der weltweiten Kirche und vor Ort zeitlebens für Gerechtigkeit und eine befreiende Theologie eingesetzt. Mit dem Förderpreis der Marga Bührig-Stiftung wird bezweckt, die Forschung auf dem Gebiet der feministischen Befreiungstheologie zu unterstützen. Der Preis wird seit 1999 an Forscherinnen verliehen, deren Arbeiten einen eigenständigen Beitrag auf dem Gebiet der feministischen Befreiungstheologie darstellen, wissenschaftlich fundiert sind und gesellschaftspolitische Relevanz aufweisen. Durch die Preisverleihung sollen diese Arbeiten einer interessierten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.

In einer Zeit, wo gewisse kirchliche Kreise in Deutschland und auch in der Schweiz gegen "Feminismus" und "Genderismus" zum Kampf blasen und vor einer "Gender-Ideologie" warnen, die angeblich biologische Unterschiede leugne, die natürliche und von Gott gegebene Ordnung der Geschlechter aufhebe und damit unser Gesellschaftssystem zerstören wolle; in einer Zeit, wo in einigen europäischen Ländern Feminismus und Gender-Theorien als geradezu dämonische Ideologien verteufelt werden – in einer solchen Zeit setzen Anlässe wie dieser ein starkes Gegengewicht.

Sie machen für eine breite Öffentlichkeit sichtbar, worum es in theologischer Genderforschung und feministischen Theologien in Wahrheit geht: um die Suche nach Ge-

rechtigkeit, um das Aufdecken patriarchaler Geschlechterrollen und Herrschaftsstrukturen und um die Vision eines guten und gerechten Lebens für alle Menschen – ungeachtet ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer religiösen oder kulturellen Herkunft.

Gerechtigkeit, Geschlechtergerechtigkeit zieht sich als roter Faden auch durch die theologische Arbeit unserer diesjährigen Preisträgerin, Frau Dr. Luise Metzler. Die Lehrerin und promovierte evangelische Theologin aus Bielefeld – sie ist auch Mutter von 3 Töchtern und Oma von 7 Enkeln – ist vielen bekannt geworden als Mitarbeiterin am Projekt "Bibel in gerechter Sprache". Einige von Ihnen haben sie vielleicht vor einigen Jahren an einem Workshop zur "Bibel in gerechter Sprache" hier in der Schweiz erlebt. Luise Metzler ist Mitherausgeberin von "Feministisch Predigen" und in vielfältiger Weise kirchlich engagiert, vor allem in der eigenen Gemeinde und als Erwachsenenbildnerin. Auch in ihrer Dissertation "Das Recht Gestorbener. Rizpa als Toralehrerin für David" hat sich Luise Metzler dem Thema "Gerechtigkeit" gewidmet: Dem Recht der Toten, dem Menschenrecht auf ein würdiges Begräbnis.

Worum es Luise Metzler in ihrer Dissertation genauer geht und was die Jury des Marga Bührig-Förderpreises dazu bewogen hat, ihre Arbeit auszuzeichnen, dies werden Ihnen Frau Dr. Luzia Sutter Rehmann, die Präsidentin der Jury, und Gisela Elsaesser, Jurymitglied, in ihrer Laudatio erläutern.

Dr. Doris Strahm, Stiftungsrätin, Basel 30.10.2015